

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 274 (2001)
Rubrik: Wettbewerb im "Hinkende Bot" 2000 : der Born

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Born

Beantwortung der Wettbewerbsfragen

Born (Frage 1) heisst der Berg gegenüber dem Städtchen **Aarburg** (Frage 2), an dessen Flanke die Autobahn Bern–Zürich zwischen Härkingen und Rothrist gebaut ist und auf den zu auch die SBB Richtung Olten steuert, bevor sie in einem Tunnel kurz in seinem Inneren verschwindet. Auf der Waldlichtung Bornchrüz steht die Wallfahrtskapelle «**Maria zum guten Rat**» (Frage 3) und am Fusse des Born findet sich an der Aare das alte Kraftwerk **Ruppoldingen** (Frage 4).

Die Schätzfrage betraf die Stufen der fast hundertjährigen, Mitte der Achtzigerjahre wieder in Stand gestellten Treppe zwischen dem Kraftwerk Ruppoldingen und dem Auffangbecken auf dem höchsten Punkt des Berges. Der «Hinkende Bot» hatte sich telefonisch über die Anzahl Stufen erkundigt und prompt die Rechnung ohne Herrn Herrmann Meyer aus Langenthal gemacht, der an Ort und Stelle zählen ging und zu einem wesentlich abweichenden Resultat kam. Da hatte der «Bot» keine andere Wahl: Holzbein hin oder her – er schritt die Treppe bergwärts ab und kam auf 1144 Stufen. Rechnet man noch 6 «Vorstufen» beim Einstieg in Ruppoldingen und einige Naturstufen dazu, dürften alle, die **zwischen 1144 und 1154** Stufen genannt haben, völlig richtig liegen.

Übrigens: Auf dem höchsten Punkt des Born ist das einstige Auffangbecken in Form eines Biotops noch zu sehen. Als der «Bot» oben anlangte, war es von unzähligen Fröschen bevölkert, denen dort kein Mensch etwas zu Leide tut – diejenigen, welche den benachbarten Hochsitz erklettern, haben es auf andere Tiere abgesehen.

Die ersten drei Wettbewerbspreise gingen an: Vreni Bänziger, Rothrist, Herrmann Meyer, Langenthal, und Marguerite Emmenegger, Enney.



Teil der 1144 Treppenstufen am Born